Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Psalmen Davids, Samt den Kirch-Gesängen und Geistlichen Liederen

Luther, Martin

Amsterdam, 1696

VD17 VD17 3:697225S

Geistliche Lieder und Andaechtige Gesänge

urn:nbn:de:bsz:31-116629

Visual Library

18 Sih dich wol fur / die zeit ist boß / Die welt ist falsch und sehr gemoß / Wilt du der welt viel hangen an / Ohn schad und schand kommst nicht darvon.

19 Tracht stets darnach / was recht ist gthan / Ob dich schon nicht lobt jederman / Es kans doch keiner machen so / Daß jederman gefallen thu:

20 Verlaß dich nicht auff irdisch ding / All zeitlich gut verschwind gering / Darumb der mensch gar weißlich thut / Der allein sucht das ewig gut.

21 Wann jemand mit dir hadern wil / Raht ich dir / daß du schweigest still / Und ihm nicht helffest auff die bahn / Da er gern wolt ein ursach han.

22 Xerxes verließ sich auff sein herr / Drüber ward er geschlagen sehr / So du mußt kriegen Gott vertrau / Sonst allzeit den fried in hau.

23 Je lang'r je mehr kehr dich zu Gott / Daß du nit kriegst des teufels spott / Der mensch ein solchen lohn wird han / Wie er im leben hat gethan.

24 Zier all dein thun mit redligkeit / Bedenck zum end den letzten bescheid / Dan vor gethan / und nach bedacht / Hat manchen in groß leid gebracht.

Die summa Christlicher Religion / Gesangswise. Im thon des 23. Psalmens Lobwassers.

DRey stück sind mir zur seligkeit gestissen / Elend / erlösung / danckbarkeit zu wissen / Mein elend ist die sünd / und straf der sünden / Mein sünd thu ich auß Gots Gesetz ergründen / Weil ich mein Gott und nechsten nicht geliebet / Sondern gar oft und schwerlich hab betrübet.

2 Damit hab ich die schweren pein und quale Der höllen auff mich gladen allzumale / Weil jederman seyn muß vermaledeyet / Deß Gesetz nit helt / wie Gott selber bezeuget / Solch elend komt von der verbotnen sprise Adams und Even in dem Paradise.

3 Des jammers werden wir allein entladen / Durch Jesum Christ lauter auß Gottes gnaden / Christ ist der Sohn des Höchsten eingeboren / Und auch ein sohn Marie außerkoren / Mensch mußt er seyn / daß er den tod empfinden / Gott / daß er den auch könte überwinden.

4 Der hat uns nun erlöst mit seinem blute / Ist ausserstanden uns allein zu gute / Des werden wir theilhaftig durch vertrauen / Wenn wir nur vest auff Gots verheissung bauen / Dadurch der glaub im hertzen wird gemerckt / Und durch den brauch der Sacrament gestercket.

5 Nun sollen wir uns für solche gnad begeben Zur danckbarkeit mit ein gottseligen leben / Darzu gehört auch ein glaubigs gebete / Das leben besteht in guten wercken stete / Welche allein auff Gots geboten thun stehen / Auß glauben und Gott zu ehren geschehen.

6 Doch können wir mit guten wercken eben Verdienen nicht das heil und ewig leben / Sondern sie sind von Gott zu danck befohlen / Und sind früchten des glaubens unverholen: Durch das gebet sollen wir hülff begehren / Und Gott für all wolthat loben und ehren.

Ein Gebet vor der kinderlehr.

HErr Gott Vatter im himmelreich / Wir deine kinder allzugleich Bitten von hertzen grunde :/: Du wolst uns deinen Geist und gnad Allzeit mittheilen stets und spat / Und auch zu diser stunde Daß wir dich ja erkennen recht / Und bleiben bey der warheit schlecht Deiner göttlichen lehre: Zeig uns den weg zur seligkeit Der uns durch Christum ist bereit / Und uns den glauben mehre.

Ein anders.

HErr Gott dein trew mit gnaden leist / Und schick herab den Heiligen Geist / Der uns die warheit lehre :/: Und gib verstand / gmüt / sinn und hertz / Daß uns dein wort nicht sey ein schertz / Ja gantz zu dir bekehre: O Gott / dein gnade uns beweis / Daß sich wol schick zu deinem preis All unser thun und lassen: Was hindern mag / dasselbig wend / Was fördern mag / daß gib behend Zu wandeln deine strassen.

2 Und zieh uns wol / HErr / bey der zeit / Wir wissen nicht was alter geit / Auch nicht wie viel der tagen :/: Zucht / glauben / furcht / fried / lieb und treu / Lehr uns den Geist / der uns mach neu / Das woll er nicht versagen: Er behüt allzeit für falscher lehr / Der bösen welt auch treulich mehr / Damit sie uns nicht blende: Herr / theil auß dein barmhertzigkeit / Zeig uns dadurch die seligkeit / Und hilf mit gnad zum ende.

Nach der Kinderlehr.

1 Jetzund so bitten wir dich Herr / Bestätt und stärck die wahre Lehr / In unsern hertzen allen :/: Dann das ist wahr / wie böß wir sind / Begehren wir

wir doch deine kind Zu seyn und dir zu gfallen: So zeig nun Gott dein gnad und gunst / Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens / Daß wir mögen / wie dirs gefelt / Das leben schliessen / und der welt Gar bald zum end urlauben.

Klage einer angefochtenen Seele.

JAmmer hat mich gantz umgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heißt mein kurtzes leben / Trübsal führt mich auff den plan / Gott der hat mich gar vergessen / Keinen trost weiß ich zu fassen / Hie auff dieser unglücks bahn.

2 Grausamlich bin ich getrieben / Von des Herren angesicht / Als ich ihn allein zu lieben / Nicht gedacht an meine pflicht / Drumb muß ich so kläglich sehen / Doch es ist mir recht geschehen / Mein Gott rieff / ich hört ihn nicht.

3 Ach mein schifflein wil versincken / Recht auff diesem sünden meer / Gottes grimm läßt mich ertrincken / Dann sein hand ist viel zu schwer / Ja mein schifflein läßt sich jagen / Durch verzweifflungs angst und plagen / Gantz entanckert hin und her.

4 GOtt hat mein jetzt gar vergessen / Weil ich nicht an ihn gedacht / Meine sünd hat er gemessen / Und sich meinen feind gemacht / Daß ich ringen muß die hände / Sein erbarmen hat ein ende / Schier bin ich zur höllen bracht.

5 Wo ist rath und trost zu finden / Wo ist hülff in dieser noht? Herr / wer rettet mich von sünden / Wer erlöset mich vom todt / Ich gedencke zwar der zeiten / Da du pflagst für mich zu streiten / Ja zu ziehen auß dem koth.

6 Aber nun hat sich geendet / Deine lieb und grosse treu / Ach dein hertz ist abgewendet / Und dein grimm wird täglich neu / Du bist gar von mir gegangen / Nur dein zorn hält mich gefangen / Ich verschwinde wie der spreu.

7 Höllen angst hat mich getroffen / Mein gewissen quälet mich / Kein erlösung ist zu hoffen / Ich empfinde todes stich / Und ein unauffhörlich sterben / Herr ich eile zum verderben / Ich vergehe jämmerlich.

8 Grauen hat mich überfallen / Zittern hat mich angesteckt / Schwerlich kan ich nun mehr lallen / Angst und furcht hat mich bedeckt / Ach ich wandle jetzt die strassen / Da ich mich muß martern lassen / O wie wird mein geist erschreckt.

9 Will mir dann kein trost erscheinen / Spühr ich gar kein gnaden liecht / Nein / vergeblich ist mein weinen / Mein gebet das hilft mir nicht / Uber mich verlassnen armen / Will kein helffer sich erbarmen / Ich bin todt / mein hertz zerbricht.

Trost der Seelen.

10 Liebste seel hör auff zu schreyen / Deines klagens ist zu viel / Nach dem trauren kompt das freuen / Hertzens angst hat auch ihr ziel / Wechsel ist bey allen sachen Nach dem heulen kan man lachen / GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11 Ist dein heiland von dir gangen / Er wird wiederkommen schon / Und mit freuden dich umbfangen / Recht wie den verlohrnen sohn / Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen / Seine güt ist doch dein lohn.

12 Hat dich GOtt dahin gegeben / Daß dich satan sichten soll / Und das creutz dich mache beben / Ey / er meint doch alles wol / Diß sind seiner liebe zeichen / Die doch keiner kan erreichen / Wann er nicht ist glaubens voll.

13 Ob dich dein gewissen naget / Ob dein geist bekümmert ist / Ob der höllen furcht dich plaget / Ob dich schröckt des teuffels list / Traure nicht / Gott wird es wenden / Und dir grosse lindrung senden / Wann du nur gedultig bist.

14 Moses hat diß auch erfahren / Und sein bruder Aaron / Noah und die mit ihm waren / Sahen auch die gnaden sonn / David / Joseph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias / Trugen auch ihr theil darvon.

15 Sey zu frieden liebe Seele / Billich trägst du solche last / Hier in dieser unglücks höle / Weiß man doch von keiner rast / Drum so stille nur dein zagen / Und bedenck es sind die plagen / Die du längst verdienet hast.

16 Brausen jetzt die wasserwogen / Morgen ändert sich das meer / Ist dir heut einst freud entzogen / Morgen komt sie wieder her / Ist dir aller trost entgangen Sey zu frieden / dein verlangen / Wird erfüllet nach begehr.

17 Was betrübstu dich mit schmertzen / Stille doch und harr auff GOtt / Dancken will ich ihm von hertzen / Daß ich werde nicht zu spott / Ob er

mich

mich gleich würde tödten / Hilft er mir dannoch auß nöthen / Er der starcke Zebaoth.

18 HErr / errette mich mit freuden / Auß der höllen grausamkeit / Hilff mir / daß ich auch im leyden / Dir zu dienen sey bereit / Gibst du mir des geistes gaben Daß sie mir die seele laben / Trett ich frölich an den streit /

Ein anders.

O GOtt du frommer GOtt / du brunquell aller gaben / Ohn den nichts ist / was ist / von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir / und daß in solchem leib / Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2 Gib daß ich thu mit fleiß / was mir zu thun gebühret / Wozu mich dein befehl / in meinem stande führet / Gib / daß ich thue bald zu der zeit / da ich sol / Und wann ichs thu / so gib / daß es gerahte wol.

3 Hilff daß ich rede stets / womit ich kan bestehen / Laß kein unnützes wort / auß meinem munde gehen / Und wan in meinem ampt ich reden soll und muß / So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4 Find't sich gefährlichkeit / so laß mich nicht verzagen / Gib einen helden muht / das Creutz hilff selber tragen / Gib daß ich meinen feind / mit saufftmuht überwind / Und wann ich rath bedarff / auch guten raht erfind.

5 Laß mich mit jederman / in fried und freundschaft leben / So weit es Christlich ist / wilt du mir etwas geben / An reichthumb / gut und geld / so gib auch diß darbey / Daß von unrechtem gut / nichts untermenget sey.

6 Soll ich in dieser welt / mein leben höher bringen / Durch manchen sauren tritt / hindurch ins alter dringen / So gib gedult / für sünd und schanden mich bewahr / Auff daß ich tragen mag / mit ehren graue haar.

7 Laß mich an meinem end / auff Christi tod abscheiden / Die seele nim̃ zu dir / hinauff zu deinen freuden / Dem leib ein räumlein gönn / bey seiner freunde grab / Auff daß er seine ruh / an ihrer seiten hab.

8 Wann du die todten wirst / an jenem tag erwecken / So thu auch deine hand / zu meinem grab außstrecken / Laß hören deine stimm / und meinen leib weck auff / Und führ ihn schön verklärt / zum außerwählten hauff.

Klag Lied.

LAß es / JEsu / dich erbarmen / Treuer Mittler / schläffest du / Kennest du nicht mehr mich armen / Sprichstu weiter mir nicht zu / Gott mein Gott / ach wie so lang / Meiner seel ist angst und bang / Schaust du noch mein freund durchs gitter / In dem schweren ungewitter.

2 Hölle / satan / welt und sünde / Setzen / stürmen auff mich zu / Ach daß ich die stätte fünde / Wo ich hätte schirm und ruh / Hilff mir / Herr / mein fels mein hort / Mein hertz hält dir für dein wort / Herr ich soll nicht seyn verlohren / Hat dein wahrer mund geschworen.

3 Sünde wie magstu nun drucken / Und mich plagen ohne rast / Hier auff meines Jesu rucken / Ligt die mir zu schwere last / Der hat schon bezahlt für mich / Was so schwer verschuldet ich / Gott hat selbst gestraft am kinde / Was der knecht gethan für sünde.

4 Kommet / kommet her ihr armen / Sein selbst theurer mund außschreit / Eurer will ich mich erbarmen / Die ihr hoch beladen seyt / Nun ich komme mit begier / Als ein matter hirsch zu dir / Laß es Jesu / mir gelingen / Und dein lebens wasser springen.

5 Du mein Jesu wirst gewähren / Mich der offt erholten bin / Zehlen meine heisse zähren / Neuen trost mir theilen mit / Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öhl / Und erleuchten mein gewissen / Nach so viel bekümmernüssen.

6 Du wirst meine sünde sencken / In den tieffen abgrund hin / Mehr im zorn auch nicht gedencken / Wie böß ich gewesen bin / Deine vorbitt und geschrey / Bey dem Vatter kräfftig sey / Zeig ihm mich und deine wunden / So bin ich quit und entbunden.

7 Ich / alsdann will täglich singen / Von der hohen liebes treu / Ich will danck und opffer bringen / Rühmen daß Gott gnädig sey / Sein altar und heiligthumb / Wisse stets von solchem ruhm Wo mein hertz ihn täglich ehret / Amen ja es ist erhöret.

Ein anders.

NUn liebe seel erhebe dich Noch eins und seufftze inniglich / Schüt dein bestürtztes hertzens-hauß / Dein klagen endlich vollends auß.

2 Schick deine seuffzerlein empor / Und girre mit der witwen Chor / Der Zion: ach der HErr hat sich Erzürnet und ist wider mich.

3 Das vater hertz / die mutter hand / Ist von mir ab und weggewandt / Mein alles und mein ander ich / Mein schatz denckt nicht einmahl an mich.

4 Ein

4 Er ist hinweg / ich bin verlassen / Und suche den auff allen strassen / Den meine seele jetzt betrübt / Biß in den todt so hertzlich liebt.

5 Ich klag / ich seufftz / ich heul / ich wein / Ich wünsche HErr nach dir allein; Ich ruff / ich flehe ohne ruh / Du aber stopffst die ohren zu.

6 Ich schreye auch die wächter an / Ob mir nicht einer sagen kan / Wo ich die quelle trostes voll / Mein allerliebsten finden soll.

7 Ich fleh und schreye daß auch offt / Nichts anders als die hole lufft / Mein trauer klagen mannigfalt / Bewegt und schmerzlich miderschallt.

8 Du aber achtest alles nicht / Und wendest deiner augen liecht / Von mir weg / als ob ich nicht mehr / Dein Ephraim und Zion wär.

9 Die wällen schlagen über mich Zusammen / fluten regen sich / Und drinnen alle auff mich ein / So gar muß ich verlassen seyn.

10 Ich laß in meinem ungemach / Und elend einen thränenbach / Von meinen trüben augen fliessen / Ja gantze fluthen laß ich schiessen.

11 Ich schwimm in zehren / ob doch / Mein liebster / könt bewegen dich / So sehn ich mich nach deiner gunst / Doch alles alles gantz umbsonst.

12 Denn du stellst dich als wie ein gast / Und fremdder fremdder: ja du hast / Dich gänzlich von mir weg gewandt / Weil mich die sonne so verbrandt.

13 Ach / lehr dich nur ein augenblick / In meinem jammerstand zu rück / Da wirst du nichts als hände winden / Und rohte trübe augen finden.

14 Ach / laß dich / laß dich doch erbitten / Hat dich o held / doch wol bestritten / Der Jacobs glaub / soll denn allein Ich elend und verlassen seyn.

15 Wird doch o HErr die harte macht / Der festen steine hohl gemacht / Von schwachen regen träpffelein / Wil denn dein hertze härter seyn.

16 Ja frey ich / freylich deinen sinn / Hab ich noch nicht bewegen können / Ob schon ohn allen unterlaß / Von thränen meine augen naß.

17 Die felsen wolt ich eh bewegen / Und berge von einander legen / Durch glaubens thränen / du allein Wist also unbeweglich seyn.

18 Ach hör / Ach Jesu höre doch / Du bist ja unser schutzherr noch / Kennst du Israel nicht mehr / Dein eigenthum und deine ehr.

19 Es ist dein ersgedohrner sohn / Dein wohlgefallen / dein Zion / Dein lieber Ephraim der jetzt / So einsam und verlassen sitzt.

20 Du hast dir deine liebe braut / Und schwester selber anvertraut / Nun diese ist es / welche noch So sehnlich winselt / hilff ihr doch.

Ein anders.

JEsu meiner seelen wonne / Jesu meine beste lust / Jesu meine freuden sonne / Jesu dir ist ja bewust / Wie ich dich so hertzlich liebe / Und mich ohne dich betrübe / Drum o Jesu kom zu mir / Und bleib bey mir für und für.

2 Jesu mein hort und erretter / Jesu meine zuversicht / Jesu starcker schlangen retter / Jesu meines lebens liecht / Wie verlanget meinem hertzen / Jesulein nach dir mit schmertzen / Komm / ach komm ich warte dein / Komm o liebstes Jesulein.

3 Komstu / ja du komst gegangen / Jesu du bist schon alldier / Klopfest starck und mit verlangen An / an meines hertzens thür / Bleibe doch nicht draussen stehen / Wilt du wieder von mir gehen / Ach ich lasse dich durchauß Nicht weggehn von meinem hauß.

4 Ey warumb solt ich dich lassen Jesu wieder von mir gehn / Meine wolfahrt wüßt ich hassen / Wenn ich sesse diß geschehn / Wohne doch in meinem hertzen / So muß alle noht und schmertzen Weichen also bald von mir / Wenn du Jesu bist alhier.

5 Ach nun hab ich endlich funden / Den der meine seele liebt / Der sich mit mir hat verbunden / Und sich selbsten für mich gibt / Den wil ich nun fest umbfassen / Und durchauß nicht von mir lassen / Bißer mir den segen spricht / Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Wol mir daß ich Jesum habe / O wie fest halt ich ihn / Daß er mir mein hertze labe / Wenn ich krank und traurig bin / Jesum hab ich / der mich liebet / Und sein leben für mich giebet / O drum laß ich Jesum nicht / Wenn mir gleich das hertz zerbricht.

7 Muß ich alles gleich verlassen / Was ich hab in dieser welt / Will ich doch im hertzen fassen / Meinen Jesum der gefällt Mir für allen andern schätzen / An dem ich mich kan ergetzen / Er ist meine zuversicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

8 Ac-

8 Ach wer wolte Jesum lassen / Jesum laß ich nimmermehr / Andre mögen Jesum hassen / Jesum ich allein begehr / In den gut und bösen tagen / Daß er mir mein creutz helff tragen / Weil er ist der weg / das liecht / Laß ich meinen Jesum nicht.

9 Ich solt in der höllen ligen / Immer fort ohn alle zahl / Und mich wie ein schlacht-schaaf biegen / In dem schwefel-pful voll qual / Ja der todt solt ewig nagen / Mein gewissen und mich plagen / Aber Jesus reist mich raus / Auß des satans polter-haus.

10 Jesus hat durch seine wunden / Mich gesund gemacht und heil / Dran gedenck ich alle stunden / Weil er ist mein bestes theil: Dann durch seinen todt und sterben / Macht er mich zum himmels erben / Und das glaub ich sichtlich / Jesus macht selig mich.

11 O wie solt ich JEsum lassen / Weil er mir so wolgethan / Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an / JEsum wil ich immer lieben / In den freuden und betrüben / JEsum laß ich nicht von mir / Weil ich leb auff erden hier.

12 Wenn die welt mit ihren netzen / Mich zu boden fällen wil / Und die andern sich ergetzen / An demselben affenspiel / Wil ich meinen JEsum fassen / In die arm / und ihn nicht lassen / Bis ich werd mit ihm zu gleich / Herrschen in dem himmelreich.

13 Demnach mögen andre weyden / Sich in dieser eitelkeit / Mich soll nichts von JEsu scheiden / In der ewigen seligkeit / Die mir JEsus hat erworben / Da er ist für mich gestorben / Drumb o welt fahr immer hin / Wann ich nur bey Jesu bin.

14 Wenn ich nur kan JEsum haben / Nach dem andern frag ich nicht / Er kan meine seele laben / Und ist meine zuversicht / In den letzten todes zügen / Wenn ich kraftloß da muß liegen / Und mir bricht das augenliecht / Laß ich meinen JEsum nicht.

15 Solt ich meinen Jesum lassen / Wer würd in der letzten noht / Auff der finstern todes strassen / Bey mir stehen wann der todt / Seine grausamkeit ausübet / Und die meinigen betrübet / Und der teuffel mich ansicht: Laß ich meinen Jesum nicht.

16 JEsum nur wil ich lieb haben / Dann er übertrifft das gold / Und all andre theure gaben / So kan mir der sünden sold / An der seelen gar nicht schaden / Weil sie ist von sünd entladen Ob er gleich den leib erstickt / Laß ich meinen Jesum nicht.

17 JEsus bleibet meine freude / Meines hertzens trost und saft / Jesus steuret allem leide / Er ist meines lebens krafft / Meiner augen liecht und sonne / Meiner seelen schatz und wonne / O drumb laß ich JEsum nicht / Auß dem hertzen und gesicht.

18 JEsus ist der feinde schrecken / JEsus ist der höllen zwang / Drumb wird er mich aufferwecken / Durch posaunen hellen klang / Da ich denn erneuert werde Auffersehen auß der erde / JEsum schau ich von gesicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

19 Ach wie wird mich JEsus herzen / Meiner augen trost und liecht / Alle thränen / alle schmertzen / Wischen von dem angesicht / Und mit grossem jubilieren Mich zur himmels freud einführen / Drumb so höret allo her / JEsum laß ich nimmermehr.

Ein anders.

MEin liebster / mein schönster / mein tröster in leiden / Der unter den rosen stäts pfleget zu weiden / Ist heimlich von meinen gezelten gegangen / O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2 Er ruffte so freundlich / ich liebte den schlummer / Nun sterb ich von lauter hertz-schmertzendem kummer / Ich winsel und girre mit seufftzen und sehnen / Mein hertze zerschmeltzet in blutigen thränen.

3 Wo soll ich ihn suchen / wo soll ich ihn finden / Wo soll ich sein heimliches läger ergründen / Ich ruffe und schreye auff strassen und gassen / Mein liebster hat seine geliebte verlassen.

4 Ich fragte die wächter bey nächtlichen stunden / Die mörder antworteten mir schlägen und wunden / Ich meinte sie würden mein trauren vermindern / So dörffen die räuber den schleyer auch plündern.

5 Ihr töchter Jerusalem / liebste gespielen / Kompt suchet mir meinen geliebten im kühlen / Und wenn ihr ihn findet / den liebsten vor allen / Sagt / daß ich vor liebe in krancktheit gefallen.

6 So rieff ich / so sucht ich / auß allem vermögen / Und sihe / da kam mir mein liebster entgegen / Ich war nur ein wenig von ihnen gegangen / Da ward ich von meinem liebhaber empfangen.

7 Will-

7 Willkommen / ihr ewig geprieenen stunden / Ich habe mein leben nun wieder gefunden / Ich habe den / den ich von hertzen grundliebe / Wie wallet mein selgen vom selligen triebe.

8 Wie solt ich nicht immer vor freuden frolocken / Ich höre des freundes holdseliges locken / Er hüpffet auff beraen / er springet auff hügeln / Nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9 Ihr töchter Jerusalem ist es jetzunder / Nach einen liebäugelnden augen ein wunder / Befrembdet euch daß ich euch also beschworen / So sehet ihn / den ich vor tausend erkohren.

10 Seht dessen abwesen mich höchlich bekümmert / Wie röthlich sein lilienweiß angesicht schimmert / Was schließt ihr auß seinen lebhafftigen farben / Ich wolt ihn vor himmel und erden nicht darben.

11 Jetzt einen / der meinem geliebten zu gleichen / Dem haupte muß selbsten das feinste gold weichen / Das Salomons trappen in Ofir gegraben / Die krausen haarlocken sind schwärher als raben.

12 Wie strahlen die lieblichen augen von ferne? Sie funckeln so helle wie himlische sterne / Die backen sind bette mit würtzen besetzet / Die lippen sind rosen von myrthen benetzet.

13 Die hände / darinnen mein nahmen geprieget / Sind über und über mit türcis belegt / Die zarten gliedmassen sind herrlich geschmücket / Wie helffenbein unter saphyren vorblicket.

14 Ich muß mich in seinem beleben bezweifeln / Die beine sind stiffer den marmelne säulen / Denn säulen gegründet auff güldenen füßen / Wem sollte sein anblick nicht alles versüßen.

15 Sein anblick erfreuet wie Libanons höhen / Auff welchen die wälder von cedern-holz stehen / Kein redner kan seine holdseligkeit zehlen / Die stromet auß seiner hertz-freundlichen kehlen.

16 Ein solcher ist / den ich vor allen erkohren / Ein solcher ists den ich vor hatte verlohren / Ein solcher ists den ich von hertzengrundliebe / Dem ich mich zu ehren im glauben stets übe.

17 Ich hab ihn / ich halt ihn / ich will ihn nicht lassen / Ich wil ihn umbhälsen / ich will ihn umbfassen / Ich will ihn ins zimmer zur mutter heimführen / Da werd ich erst völlige gnade verspüren.

18 Mein augen trost / meiner gedancken lustspiegel / O sehe mein selgen auffs hertze zum siegel / Nichts dämpffet / nichts löschet die himmlische flamme / Ich folge mit meinen gespielen dem lamme.

Ein anders.

ACh JEsu / liebster seelen-freund! Wie hast du mich geliebet :/: Da ich hingegen als ein feind Mit sünden dich betrübet / Du hast mit lieb an mich gedacht / Da sonst der schwarzen nächte macht / Noch alles hielt verschlossen.

2 Du hast dich ja von ewigkeit Gantz willig angebotten :/: Die sünde zur bestimmten zeit Bestegend außzurotten / Die mich sonst hätten leicht gefällt / So hast du mir das freudenzelt Mit deinem sieg erworben.

3 Dein hertze war auff mich gericht / Da ich noch nie gebohren :/: Da ich die welt noch sahe nicht: Da hast du mich erkohren / Daß ich dein eygen solte seyn / Daß mich der hillen angst und pein / Niemahlen solte treffen.

4 Ich lag in meiner sünden blut / Es wolte niemand kommen :/: Der mich mit einem freundes-muht / Hätt auff- und angenommen: Biß du durchs wasser und das wort Mir halffst / o du getreuer hort / Auß meinem blut der sünden.

5 Und da ich wieder in dem koth / Der sünden war vergangen :/: So daß mich jammer / angst und noht / Hielt allerseits gefangen / Da nahmst du mich in deinen schoß / Und machtest mich von sünden loß / Die mich verstrickt hatten.

6 Könnt auch wol jemand in der welt / Mich haben mehr geliebet :/: Als dieser HErr / und himmels-held / Der mir zur speise gebet / Sein blut und seinen waren leib / Damit er stets vereinigt bleib / Mit meiner armen seelen.

7 Nun deine liebe hat sich war / An meiner seel erwiesen :/: Darüb du jetzt und immerdar / Solst schuldig seyn gepriesen / Jedoch daß du darneben auch / Nach deiner holden liebe brauch / Deß lebens nicht vergessen.

8 Du hast mir täglich speiß und tranck Geschenckt zu diesem leben :/: Wiewol ich dir gar wenig danck / Hab offtermahls gegeben: Wiewol ich dich gar oft betrübt / Doch hast du je und je geliebet / Mich / der ich dich verlassen.

9 Ach

9 Ach hilff/ daß ich mit wahrer lieb/ Mich möge dir ergeben :/: Ach gib/ daß ich dich nicht betrüb/ Allhier mit disem leben: Besondern möge danckbar seyn/ Dir JEsu vor die angst und pein/ So du vor mich gelitten.

10 Dieweil mich aber diese welt Offmalen hat betrogen :/: Zu liebem dieses erden-feld/ So hilff/ daß ich enthogen Werd aller falschen freud und lust/ Die mich mit vieler sündenwuff Gedencket anzustecken.

11 Ach ziehe/ ziehe mich nach dir/ Durch dein Wort das du lehrest :/: Alsdann/ alsdann so lauffen wir/ Worn du mich recht abtehrest Von den/ was auff der erden ist/ Und was mit falsch bedeckter list Mich tracht tet zu verderben.

12 Hilff/ daß ich komme dorten an/ Wohin du mich wirst führen :/: Wo ich selbst nicht kommen kan/ Als ohne dein regieren/ An deine schöne Himmels-Pfort/ An deinen schönen freuden ort/ Da sich die lieb ergezet.

13 Und weil wir in der gnaden-zeit Verekuzt sind gewesen :/: So hoffe ich der seligkeit Auch ewig zu genesen/ Weil ich mich dir ergeben hab/ Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14 So wirst du dannoch stets in mir Und ich in dir verbleiben :/: So wird mich dannoch nichts von dir Und deiner liebe treiben/ Kein schmerzen/ leyden/ angst und noht/ Kein schrecken/ ja kein marter-tod/ Wird unser liebe trennen.

Ein anders.

SInge/ lobe/ meine seele/ Daß dir Gott geholffen hat :/: Auß der tuncken sünden-höle/ Zu der ewigen Zions-stadt/ Daß er dir in diesem leben/ Solche mittel hat gegeben/ Welche dich im Himmelreich/ Allen engeln machen gleich.

2 Schau nur an des glaubens stärcke/ Schaue nur auff seine krafft :/: Schaue nur die grossen wercke/ Die der wahre glaube schafft. In verdamyten höllen sachen Kan es dannoch also machen/ Daß man darvon wird befreyt/ Hier und dort in ewigkeit.

3 Ey so fal auch zu den füssen/ Gott dem allerhöchsten Gott :/: Bitte/ daß er JEsu küssen/ JEsu matter/ angst und noht/ JEsu striemen/ wunden/ plagen/ Die er hat vor mich ertragen/ Wolle gnädig sehen an/ Als du sie selbst gethan.

4 Er wird dich von deinen sünden/ Auch gewißlich machen frey :/: Er wird dich davon entbinden/ Glaub es nur ohn allen scheu: Daß es werd gewiß geschehen/ Dann Gott hat allzeit gesthen Auff ein herz/ das glauben hat/ Und vertrauet GOttes gnad.

Ein anders.

JEsu/ meine freude/ Meines herzens weyde/ JEsu/ meine zier/ Ach wie lang/ ach lange Ist dem hertzen bange/ Und verlangt nach dir! Gottes Lam/ Mein bräutigam/ Ausser dir soll mir auff erden Nichts sonst liebers werden.

2 Unter deinen schirmen Bin ich für dem stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern/ Laß den feind erbittern/ Mir steht Jesus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt/ Ob gleich sünd und hölle schrecken/ Jesus wil mich decken.

3 Trotz dem alten drachen/ Trotz des todes rachen/ Trotz der furcht darzu! Tobe welt/ und springe/ Ich steh hier und singe In gar sicherer ruh; Gottes macht Hält mich in acht/ Erd und abgrund muß verstummen/ Ob sie noch so brummen.

4 Weg mit allen schätzen/ Du bist mein ergötzen/ JEsu meine lust: Weg ihr eitlen ehren/ Ich mag euch nicht hören/ Bleibt mir unbewust: Elend/ noht/ Creutz/ schmach und todt Soll mich/ ob ich viel muß leiden Nicht von Jesu scheiden.

5 Gute nacht/ o welen/ Das die welt erlesen/ Mir gefällt du nicht. Gute nacht/ ihr sünden/ Bleibet weit dahinden/ Kompt nicht mehr ans licht: Gute nacht/ Du stolz und pracht/ Dir sey gantz/ du lasterleben/ Gute nacht gegeben.

6 Weicht ihr trauergeister/ Denn mein freudenmeister/ Jesus tritt herein. Denn/ die Gott lieben/ Muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn/ Dennoch bleibst du auch im leyde/ JEsu/ meine freude.

Noch ein anders.

HErr schaff uns wie die kleinen Kind/ In unschuld neu gebohren :/: Als wir getaufft im wasser sind/ Zu deinem volck erkohren/ Daß dennoch sich/ HErr Christ an dich Der sündlich mensch ergebe/ Daß er wol sterb/ Und nicht verderb/ Wie dir ersteh/ und lebe.

Hertzog Johann Friedrichs zu Sachsen Lied.

WIes Gott gefällt / so gfällt mirs auch / Und laß mich gar nicht irren :/: Ob mich zu zeiten beist der rauch / Und wann sich schon verwirren / All sachen gar / Ich weiß fürwar / Gott wirds zu letzt wol richten / Wie ers will han / So muß ergahn / Solls seyn / so seys ohn dichten.

2 Wies Gott gefällt zu fried ich bin / Das übrig laß ich fahren :/: Was nicht soll seyn / stell ich GOtt heim / Der will mich recht erfahren / Ob ich auch wil / Ihm halten still / Wird doch Gott gnad beschehren / Ich zweiffel nicht / Solls seyn / man spricht / So eys / wer kans GOtt wehren.

3 Wies GOtt gefällt / so gfällt mirs wol / In allen meinen sachen :/: Was Gott versehen hat einmal / Wer kan es anders machen. Drumb ists umbsonst / Welt / witz und kunst / Es hilfft nicht haar aufrauffen / Man murr odr beiß / Solls seyn / so seys / Wird doch sein' weg nauß lauffen.

4 Wies Gott gefällt / laß ichs ergahn / Will mich darein ergeben :/: Wolt ich seim willen widerstahn / So muß ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr / All tag und jahr / Bey GOtt sind außgezehlet / Ich schick mich drein / Es gescheh solls seyn / So seys bey mir erwehlet.

5 Wies Gott gefällt / so sols ergahn / In lieb und auch im leide :/: Dahin ich mein sach gestellt han / Daß sie mir sollen beyde / Gefallen wol / Drumb mich auch soll / Ja oder nein nicht schrecken / Schwartz oder weiß / Sols seyn so seys / GOtt wird wol gnad erwecken.

6 Wies GOtt gefält / so lauffs hinauß / Ich laß die vögelein sorgen :/: Kompt mir das glück heut nicht zu hauß / So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schert / Bleibt unversehrt / Ob sichs schon thut verziehen / Danck GOtt mit fleiß / Sols seyn / so seys / Er wird mein glück wol fügen.

7 Wies Gott gefällt / dasselb ich wil / Und weiters nicht begehren :/: Mein'r sach hat Gott gesteckt ein ziel Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein / Setz ich auch drein / Auff guten grund zu bauen / Und nicht auffs eiß / Sols seyn / so seys / Wil Gott allein vertrauen.

8 Wies GOtt gefällt / so nehm ichs an / Umb g'dult wil ich ihn bitten :/: Er ist allein der helffen kan / Und wann ich schon wär mitten / In angst und noht / Leg gar im todt / Kan er mich wol erretten / Gewaltiger weiß Sols seyn / so seys / Ich gewinns / wer nur wil wetten.

Ein anders.

ICh hab offt bey mir selbst bedacht / Wenn ich den lauff der welt betracht / Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und deß wünschens werth / Und ob nicht der viel besser thu / Der sich fein zeitlich legt zur ruh /

2 Denn lieber denck / und sage mir / Was für ein stand ist wol alhier / Dem nicht sein angst / sein schmertz und weh All täglich überm haupte steh? Ist auch ein ort / der kummers frey / Und ohne klag und sorgen sey?

3 Sieh unsern gantzen lebens-lauff / Ist auch ein tag von jugend auff / Der nicht sein eigne quaal und plag Auff seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude die uns stillt / Auch selbst mit jammer angefüllt?

4 Hat einer glück und gute zeit / Hilff Gott / wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd / Ach mit was grosser last und bürd Ist / der für andern ist geehrt / Für andern auch darbey beschwert!

5 Ist einer heute gutes muhts / Ergetzt und freut sich seines guts: Eh ers vermeint / fährt sein gewinn Zusampt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kommt ein ungestüm / Und wirfft die grossen güter ümb!

6 Bist du denn fromm / und fleuchst die welt / Und liebst Gott mehr als gold und geld / So wird dein ruhm / dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan / Den sieht die welt für alber an.

7 Nun ist es wahr / es steht uns hier Die trübsal täglich für der thür / Und find ein jeder überall Des creutzes noht und bitter gall; Solt aber drum̃ der Christen licht Gantz nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8 Ein Christe / der an Christo klebt / Und stets im geist und glauben lebt / Dem kan kein unglück / keine pein Im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit / wie es soll / So ist ihm dennoch allzeit wol.

9 Hat er nicht gold / so hat er Gott / Fragt nichts nach böser leute spott / Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht:

Sein

Sein ehr ist hoffnung und gedult / Sein hoheit ist des höchsten huld.

10 Es weiß ein Christ / und bleibt bardey / Daß GOtt sein freund und vatter sey / Er hau / er brenn / er stech / er scheid / Hier ist nichts / das uns von ihm scheid / Je mehr er schlägt / je mehr er liebt / Bleibt fromm / ob er uns gleich betrübt.

11 Laß alles fallen / wie es fällt / Wer Christi lieb im hertzen hält / Der ist ein held und bleibt bestehn / Wann erd und himmel untergehn / Und wenn ihn alle welt verläßt / Hält Gottes wort ihn stiff und vest.

12 Deß höchsten wort dämpft alles leyd / Und kehrts in lauter lust und freud / Es nimmt dem unglück alles gifft / Daß / obs uns gleich verfolgt und trifft / Es dennoch unsre hertzen nie In allzu grosses trauren zieh.

13 Ey nun so mäßge deine klag / Ist dieses leben voller plag / Ists dennoch an der Christen theil Auch voller Gottes schutz und heyl: Wer Gott vertraut / und Christum ehrt / Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14 Gleichwie das gold durchs feuer geht / Und in dem ofen wol besteht / So bleibt ein Christ durch GOttes gnad In elends ofen ohne schad: Ein kind bleibt seines Vatters kind / Obs gleich deß vatters zucht empfindt.

15 Drumb / liebes hertz / sey ohne scheu / Und steh auff deines vatters treu / Empfindst du hier auch seine ruth / Er meynts nicht bös / es ist dir gut / Gib dich getrost in seine händ / Es nimt zuletzt ein gutes end.

16 Leb immer hin / so lang er will / Ist leben schwer / so sey du still / Es geht zuletzt in frieden auß. Im himmel ist ein schönes haus / Da / wer nach Christo hier verstirbt / Mit Christi engeln ewig lebt.

Ein anders.

DU bist ein mensch / daß weisst du wol / Was strebst du denn nach dingen / Die Gott der höchst alleine sol Und kan zu wercke bringen: Du führst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin / Und denckst / wie wils auff erden Doch endlich mit mir werden?

2 Es ist umbsonst / du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einiges kleinstes haar In aller wele außreichten / Und dient dein grum sonst nirgend zu / Als daß du dich auß deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest / Und selbst das leben kürtzest.

3 Willt du was thun / was Gott gefällt / Und dir zum heyl gedevet / So wirff dein sorgen auff din held / Den erd und himmel schenet / Und gib dein leben / thun und stand Nur frölich hin in Gottes hand / So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4 Wer hat gesorgt / da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutterleibes-höl Und finsterm kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht / Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertzgegeben.

5 Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein / Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wider So viel und schöne glieder?

6 Wo war dein hertz / will und verstand / Da sich deß himmels decken Erstreckten über see und land / Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter / bäum und thier / Und heißt sie deinen willen Ü hertzenslust erfüllen.

7 Heb auff dein haupt / schau über all / Hierunten und dort oben / Wie Gottes sorg auff allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brodt / dein wasser und dein kleid War eher noch / als du bereit / Die milch / die du erst nahmest / War auch schon / da du kamest.

8 Die wiudeln / die dich allzemach Umbfingen in der wiegen / Dein bettlein / kaster / stub und dach / Und wo du soltest ligen / Das war ja alles zugericht Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward / und sahe / Was in der welt geschahe.

9 Noch dennoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen / Du traust und glaubest weiter nicht / Als was dein augen spüren / Was du beginnst / das soll allein Dein kopff / dein sicht und meister seyn: Was er nicht außerkohren / Das hälest du / als verlohren.

10 Nun sihe doch / wie viel und offt Ist schändlich umbgeschlagen / Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen! Hingegen / wie so manchesmahl Ist doch geschehn / daß überall Kein mensch / kein raht / kein sinnen Ihm hat ersinnen können

11 Wie offt bist du in grosse noht
Durch eignen willen kommen / Da
dein verblendter sinn den todt Fürs
leben angenommen: Und hätte Gott
sein werck und that Ergehen lassen
auch dein raht In dem das angefan-
gen / Du wärst zu grunde gangen!

12 Der aber / der uns ewig liebt /
Macht gut / was wir verwirren / Er-
freut / wo wir uns selbst betrübt /
Und führt uns / wo wir irren / Und
darzu treibt Ihn sein gemüht / Und die
so reine vatter güt / In der uns arme
sünder Er trägt als seine kinder.

13 Ach / wie so offtmals schweigt
er still / Und thut doch was uns nü
het! Da unterdessen unser will Und
hertz in ängsten sitzet / Sucht hier und
dar / und findet nichts / Will sehn / und
mangelt doch deß lichts / Wil auß der
angst sich winden / Und kan den weg
nicht finden.

14 GOtt aber geht gerade fort Auf
seinen weisen wegen / Er geht und
bringt uns an den ort / Da wind
und sturm sich legen / Hernachmals /
wann das werck ausstehn / So kan
alsdann der mensche sehn / Was der /
so ihn regiret / In seinem raht ge-
führet.

15 Drumb / liebes hertz / sey wol-
gemuht / Und laß von sorg und grä-
men / Gott hat ein hertz das nimmer
ruht / Dein bestes fürzunehmen / Er
kans nicht lassen / glaube mir / Sein
einjeweyd ist gegen dir Und uns
hier allzusammen Voll all zu süsser
flammen.

16 Er hitzt und brennt von gnad
und treu / Und also kanst du dencken /
Wie seinem muht zu muhte sey /
Wann wir uns offtmahls kräncken
Mit so vergebner sorg und bürd / Als
ob er uns nun gänzlich würd / Auß
lauterm zorn und hassen / Gantz
hülff- und trostlos lassen.

17 Das schlag hinweg / und laß
dich nicht So liederlich bethören / Ob
gleich nicht allzeit das geschicht / Was
freude kan vermehren / So wird doch
warlich das geschehn / Was GOtt
dein Vatter außersehn / Was er dir
zu will kehren / Das wird kein men-
sche wehren.

18 Thu als ein kind / und lege dich
In deines Vatters arme / Bitt ihn /
und flehe / biß er sich Dein / wie er
pflegt / erbarme / So wird er dich
durch seinen Geist / Auff wegen / die
du jetzt nicht weißt / Nach wolgehalt-
nem ringen / Auß allen sorgen brin-
gen.

Ein anders.

Sol ich denn mich täglich kräncken / Und aufs künftige gedencken? Sol ich denn niemahl mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen / Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird außgericht.

2 Gott / der mich bißher erhalten: Höret noch nicht auff zu walten / Oder / solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn. Ach! so laß ich sorgen bleiben / Gott allein es heimzuschreiben / Daß es / wie es ihm gefällt / Mir zumalen eines gelt.

3 Er ists / der allein versteht / Wenn mirs so und so ergeht / Ob dasselbe nuhund gut / Oder / obs mir schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten / Uns nicht zu entschliessen wüsten / Offters wehlend ohngefähr / Was uns nur hoch schädlich wär.

4 Soll ich stets denn niedrig leben / Und nur an der erde kleben / Daß / wenn ich zu ruh mich lea / Niemand von mir wissen mög? Sol mich solches gar nicht kräncken / Sondern ich dasselb bedencken / Daß ich vieler sorgen frey / Und deß falles sicher sey.

5 Dennoch will ich auch nicht sterben / Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor auß niedrem staub: Weil ich solches sicher glaub / Es ligt nur an seinen gaben / Die wir denn gewiß auch haben / Wenn wir seinem winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6 Will die armut meiner hütten Er mir setzen überschütten / Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches dancken / Und nur bäten / nicht zu wancken / Daß nicht / wie sonst viel gethan / Ich das hertz auch hänge dran.

7 Ist mir armut denn beschieden / Bin ich auch damit zufrieden / Weil mir dieses himmel-vest / Daß er mich drumb nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen / Und mein täglich opffer bringen / Biß nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8 Wird gesundheit mir gegeben: Sol dieselb in meinem leben Darzu dienen / daß ich mehr fördern könne seine ehr. Daß ich müssig nicht vergehe / Was ich drumb empfangen habe / Damit ich es brauch dahin / Wo zu ich beruffen bin.

9 Sol

9 Sol ich aber kranckheit leiden / Wil ich dennoch auch mit freuden / Weil mir seine treu bekandt / Auß deß höchsten liebes hand / Solche züchtigung annehmen / Und mich nicht ohnmässig grämen / Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch von nöhten sey.

10 Sol ich viele jahre zehlen / Und also mich lange quälen; So gescheh des Herren will Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben / Daß in diesem trauer leben Je zu weilen komm ein tag / Der mich noch erfreuen mag.

11 Bin ich aber bald vorüber / Ist mir solches desto lieber / Daß ich dann von sünden frey / Und in solchem stande sey / Wo ich meinem Gott in allen Stücken möge wol gefallen / So hie nicht geschehen kan / Weil die sünd mir hänget an.

12 Also bleibts Gott heimgewiesen / Und sein theurer nam gepriesen / Was er auch in seinem raht Uber mich beschlossen hat. Ich wil anders nicht mehr achten / Sondern dieses nur betrachten / Daß denselben zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Ein anders.

Ich hab in Gottes hertz und sinn Mein sinn und hertz ergeben: Was böse scheint / ist mir gewinn / Der todt selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß / der den thron Deß himmels auffgezogen: Ob er gleich schlägt / Und creutz aufflegt / Bleibt doch sein hertz gewogen.

2 Das kan mir fehlen nimmermehr / Mein vatter muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirfft ins meer / So will er mich nur üben / Und mein gemüht In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich denn stand / Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3 Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein Gott ists / der mich zugericht / An leib und seele zieret: Der seelen sitz / Mit sin und witz / Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut / des hertz und muht Kans nimmer böse meynen.

4 Woher wolt ich mein auffenthalt Auff dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt / Wo mich nicht Gott umbfangen Mit seinem arm / Der alles warm / Gesund und frölich machet: Was er nicht hält / Das bricht und fällt / Was er erfreut / das lachet.

5 Zudem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen / Zeit / ort und stund ist ihm bekandt / Zu thun und auch zu lassen: Er weiß wann freud / Er weiß / wann leyd / Uns seinen kindern diene / Und was er thut Ist alles gut / Obs noch so traurig schient.

6 Du denckest zwar / wann du nicht hast / Was fleisch und blut begehret / Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret / Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen / Und denckest nicht / Daß / was geschicht / Gescheh zu deinem frommen.

7 Fürwahr / der dich geschaffen hat / Und ihm zur ehr erbauet / Der hat schon längst in seinem raht Ersehen und beschauet Auß wahrer treu / Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu / Daß er nur thu Nach seinem wolgefallen.

8 Wanns Gott gefällt / so kans nicht seyn / Es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein / Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult / Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und qual Wird auff einmal / Gleich wie ein dampff verschwinden.

9 Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wolfahrt ümb Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh / Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10 Ey nun mein Gott / so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich / und mach es du mit mir / Biß an mein letztes ende / Wie du wol weisst / Daß meinem Geist Dadurch sein nutz entstehe / Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11 Wilst du mir geben sonnenschein / So nem ichs an mit freuden: Sols aber creutz und unglück seyn / Wil ichs gedültig leyden / Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen / Wie du mich führst / Und führen wirst / So wil ich gern mitgehen.

12 Soll ich denn auch deß todtes weg Und finstre strassen reisen / Wolan / so tret ich bahn und steg / Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt / Der alles wird Zu solchem ende kehren / Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Ein anders.

Jesu allerliebster Bruder / Ders am besten mit mir meint / Du

mein ancker/ mast und ruder/ Und mein treuster-hertzens-freund/ Der du/ ehe was gebohren/ Dir das menschenvolck erkohren/ Auch mich armen erdengast Dir zur lieb ersehen hast.

2 Du hilst ohne falsch und rücke/ Dein hertz weiß von keiner lift/ Aber/ wenn ich nur erblicke/ Was hier auff der erden ist/ Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betrügen/ Wer am schönsten heuchelin kan Ist der allerbeste man.

3 Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen/ Währts nicht länger/ als sein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet/ Sind wir schön und hübsch bedienet/ Kömt ein wenig ungestüm/ Kehrt sich alle freundschafft umb.

4 Treib Herr/ von mir/ und verhüte So ehen unbeständigen sinn: Hüt ich aber mein gemüte/ Weil ich auch ein mensch bin/ Schon mit diesem koht besprenget/ Und der falschheit nachgebeuget/ So erkenn ich meine schuld/ Bitt umb gnad und umb geduld.

5 Laß mir ja nicht widerfahren/ Was du Herr/ zur straff und last Denen/ die mit falschen waaren Handeln/ anedreuet hast/ Da du sprichst/ du wollest scheuen/ Und als unflahtt von dirspeyen Aller heuchler falschen muht/ Der guts vorgibt/ und nicht thut.

6 Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund/ Auch dann/ wenn mit creutz und schmertz Sie von dir beleget seynd/ Daß ich mich nicht ihrer schäme/ Sondern mich nach dir bequeme/ Der du/ da wir arm und bloß/ Uns gesetzt in deinen schoos.

7 Gib mir auch nach deinem willen Einen freund/ in dessen treu Ich mein hertze möge stillen/ Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge/ Da ich alles ablege/ (Nach dem masse/ das mir gnügt) Was mir auff dem hertzen ligt.

8 Laß mich Davids glück erleben/ Gib mir einen Jonathan/ Der mir sein hertz möge geben/ Der auch/ wenn nun jederman Mir nichts gutes nicht will gönnen/ Sich nicht lasse von mir trennen/ Sondern vest/ in wol und weh/ Als ein felsen/ bey mir steh.

9 Herr/ ich bitte dich/ erwehle Mir auß aller menschen meng Einn fromme/ heilge freh/ Die an dir früh kleb und häng/ Auch nach deinem sinn und griffe Mir stets trost und hülffe leiste/ Trost/ der in der nohr bestehet/ Hülfe/ die von hertzen geht.

10 Wenn die zung und mund nur liebet/ Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte gibet/ Und den haß im hertzen hält/ Wer nur seinen kuchen schmiert/ Und wenns hienlein nicht mehr führet/ Alsdenn geht er nach der thür/ Ey/ der bleibe fern von mir.

11 Hab ich schwachheit und gebrechen/ Herr/ so lencke meinen freund/ Mich in güte zu besprechen/ Und nicht/ als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen/ Ist als der in freudentagen Reichlich auff mein haupt mir geuß Balsam der am Jordan fleuß.

12 O wie groß ist meine haabe/ O wie köstlich ist mein gut/ Jesu/ wenn mit dieser gabe Dein hand meinen willen thut/ Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue! Wer dich fürchtet/ liebt und ehre/ Dem ist solch ein schatz beschehret.

13 Gute freunde sind wie stäbe/ Da der menschen gang sich hält/ Daß der schwache fuß sich hebe/ Wann der selb zu boden fällt. Wehe dem/ der nicht zu frommen Soiches stabes weiß zu kommen/ Der hat einen schweren lauff/ Wann er fällt/ wer hilfft ihm auff?

14 Nun Herr/ laß dirs wolgefallen/ Bleib mein freund diß in mein grab: Bleib mein freund/ und unter allen Mein getreuster/ stärcster stab. Wenn du dich mir wirst verbinden/ Wird sich schon ein hertze finden/ Das durch deinen Geist gerührt/ Mir was gutes gönnen wirt.

Ein anders.

Zion klagt mit angst und schmertzen/ Zion Gottes werthe stadt/ Die er trägt in seinem hertzen/ Die er ihm erwehlet hat. Ach/ spricht sie/ wie hat mein Gott Mich verlassen in der noht/ Und läßt mich so harte pressen/ Meiner hat er gantz vergessen!

2 Der Gott/ der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit/ Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zörnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3 Zion o du vielgeliebte/ Sprach zu ihr deß Herzen mund/ Zwar du bist jetzt die betrübte/ Seel und geist ist

dir verwundt / Doch stell alles trauren ein / Wo mag eine mutter seyn / Die ihr eignes kind kan hassen / Und auß ihrer sorge lassen?

4 Ja / wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn / Da die liebe kan verschwinden / So bleib ich doch / der ich bin / Meine treu bleibt gegen dir Zion / o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen / Deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den satan blenden / Der sonst nichts als schrecken kan: Sihe / hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein / Deine mauren will ich bauen! Und dich fort und fort anschauen.

6 Du bist mir stets für den augen / Du ligst mir in meinem schooß / Wie die kindlein / die noch saugen / Mein treu gegen dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit / Keine noht / gefahr noch streit / Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

Ein anders.

O HErr / dich thun wir ruffen an / Denn uns sonst niemand helffen kan In diesen schweren zeiten: Schau / wie der feind so grausam wüt / Dafür uns lieber HErr behüt / Und hilff uns ihn bestreiten / Wir sind sonst gantz und gar verlorn. Ob wir schon haben deinen zorn Auff uns schwerlich geladen / So denck doch / daß wir seynd getaufft / Darzu mit Christi blut erkaufft / Derhalb wollst uns begnaden.

2 HErr / eilends uns mit hülff erschein / Und laß die sach dein eigen seyn / Weil es den Christen glauben Und deiner kirchen heyl betrifft / Darwider der feind jammer stifft / Wil uns deins worts berauben: Denn / siehst du zu solcher beschwer / So wird bey uns dein göttlich ehr / Sampt deinem lob verschwinden: Das wollst du Herr mit nichten thun / Sondern durch Christum deinen Sohn / Uns dein hülff lassen finden.

3 Seit nun der feind so greulich tobt / Und dich der todten keiner lobt / Die zu der höll absteigen / So gstan nicht / daß er uns außreut / Dein' Christen gib ihm nicht zur beut / Dein macht wollest erzeigen: Das bitten wir dich in gedult / Durch Christi / deines Sohns unschuld / Die er für uns getragen / Und ruffen dich umb beystand an / Weil uns sonst niemand helffen kan / Laß uns Herr nicht verzagen.

4 Denn sonst bleibt dein nahm unbekennt / Niemand Christum seinn Heyland nennt / Weil ihn der feind so hasset / Auch wird der heilig Geist verspott / So man spricht: wo ist euer Gott? Und hat euch gar verlassen: O lieber Gott / dasselb betracht / Und hilff uns Herr / mit aller macht Dein ehr und lob enthalten / So wollen wir in aller noht Gantz willig / auch biß in den tod / Dein gnade lassen walten.

Ein anders.

O Starcker Gott ins himmelsthron / Wach auff / und hilff durch deinen Sohn / Schau / wie hat sich der feind gerüst / Daß er dein liebe kirch verwüst.

2 Wir wissen keinen wiederstand / HErr / ohn dein macht und starcke hand / Drumb mach dich selber auff den plan / Du bist der rechte kriegesmann.

3 Uns kränckt im hertzen nichts so sehr / Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird / Und dann manchs menschen hertz verführt.

4 Der feind frolockt zwar sehr / und lacht / Wenn ers so gar hoch hat gebracht / Sein datum steht auff lauter krieg / Und meint / er habe schon den sieg.

5 Aber du in dem himmel hoch / O wahrer Gott / lebst gleichwol noch / Die sach ist dein / das wort ist dein / Drumb laß es dir befohlen seyn.

6 Es muß vergehn eh himmel und erd / Eh daß dein kirch vertilget werd / Ohn dich hat sie kein auffenthalt / Drumb brich deß feindes groß gewalt.

7 Steh doch bey uns / streit wider ihn / Damit er uns nicht abgewin / Vergiß Herr der gefangnen nicht / Und tröste die / so er hinricht.

8 Behüt uns und das gantze land / Gib uns ihm ja nicht in die hand / Erhalt uns Herr dein liebes wort / Daß wir dich preisen hie und dort.

Ein anders.

ACh! was sol ich sünder machen? Ach! was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an / Es beginnet auffzuwachen: Diß ist meine zuversicht / Meinen Jesum laß ich nicht.

2 Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum offt betrübt / Doch weiß ich / daß er mich liebt / Und er lässt sich gnädig finden / Drumb ob mich

mein sünd anficht / Meinen Jesum laß ich nicht.

3 Ob zwar schweres creutz und leiden / So bey Christen offt entsteht / Mit mir hart darnieder geht: Solts mich doch von ihm nicht scheiden / Er ist mir ins hertz gericht / Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich weiß wol / daß unser leben Offt nur als ein nebel ist / Denn wir die zu jeder frist Mit dem todt sind umbgeben: Drumb obs heute nicht geschicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

5 Sterb ich bald / so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit / Ruhe diß zur vollen freud / Und weiß / daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht / Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Durch ihn wil ich wieder leben / Denn er wil zur rechter zeit Wecken mich zur seligkeit / Und thut mirs auß gnaden geben: Muß ich schon erst werts gericht / Meinen Jesum laß ich nicht.

7 Drumb / o Jesu solt du bleiben / Biß ich kommen an den ort / Welcher ist der himmelport / Mein / drumb thu auch einverleiben Meine seel in deinem licht / Meinen Jesum laß ich nicht.

Ein anders.

ACh! GOtt / thu dich erbarmen / Durch Christum deinen Sohn / Ubr reich und über armen / Hilff daß wir busse thun / Und sich ein jede erkennen thut / Ich fürcht Gott hat gebunden ein ruth / Er wil uns damit strafen / Den hirten mit den schaffen / Es wird ihm keine entlauffen.

2 Gott hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht / Unsr ohrn sind abr nicht offen / Darumb geschicht uns recht: Sein straff habn wir jetzt in dem land / Ich fürcht ihr sind mehr für der hand / Gott woll sie von uns wenden / Und seine gnade senden / Es steht in seinen händen.

3 Es gschehn groß wunderzeichen / Noch schlagn wir alls in wind / Die uns solten erweichen / So gar sind wir verblendt / Daß wir erkenn die warheit nicht / Wie uns jetzt Gottes wort bericht / Daß wir uns daran kehrten / Und seiner gnad begehrten / Nicht so darwider sperrten.

4 Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt / Ein jeder mags wol lesen / Was Christus hat gemeldt / Kein lieb noch glaub auff erden ist / Ein jeder braucht sein rüch und list / Der reich den armen zwinget / Und ihm sein schweiß abdringet / Daß nur sein groschen klinget.

5 Wer kan alles ermessen / Was treibt die welt mitzmacht / Mit ihrem saufen und fressen / Hochmuth und grossem pracht? Gott wirds die länge leiden nicht / Schau daß dich nicht erhasch sein gricht / Sonst bist ewig verlohren / Dem teuffel außerkoren / Wär besser nie geboren.

6 Gott eilt gewiß zum ende / Das zeugt all creatur / Er wird kommen behende / Deß habn wir schön figur: Das glaubet der gottlose nicht / Der wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen / Wir wollen schlemmn und zehren. Der teuffel thut sies lehren.

7 Die welt läßt nun nicht abe / Das wild / vielköpffig thier / Man werff sie denn ins grabe / Es wird geschehen schier: Der teuffel hats dahin gebracht / Daß man Gott und sein wort veracht / Fragt nicht nach seinm gebote / Treibt darauß nur ein spotte / Sagt wol / es sey kein Gotte.

8 Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz / Als uns Johannes zeuget / Ins feuer muß er kurtz: Wol dem / der es zu hertzen nimmt / Und wacht wann sein erlöser kömmt / Liebt allezeit das gute / Der wird sein wol behütet / Ja für der höllen glute.

9 Christus sein prophecye Ist nun erfüllet gar: Ein jeder merck dabeye / Und nehm sein eben wahr / Daß er sein leben anders schick / Und Christum in sein hertz verstrick: Niemand weiß welche stunde / Spricht GOtt auß seinem munde / Die welt wird gehn zu grunde.

10 Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sin / Das sieht man alle morgen / Wie laufft die welt dahin / Daß sie nur frieg das zeitlich gut / Das ewig sie vergessen thut / Darauf wil niemand dencken / Thut leib und seel versencken / Manch Christen thut es kräncken.

11 Gott hat in seiner hute All die er hat erweckt / Erkauffet durch Christi blute / Am creutz hoch auffgestreckt / Da er uns all erlöset hat Vom teuffel / sünd und ewigem todt / Ist selbst für uns gestorben / Des Vaters huld erworben / Sonst wärn wir all verdorben.

12 Diß lied sey jetzt gesungen Zu trost der Christenheit / Den alten mit den jungen / Und dem sein sünd ist leid / Der bitte GOtt allzeit umb gnad / Daß

Daß er nimmer in sünden bad / Der helff uns all zusammen / Zu lobe seinem namen / Durch Jesum Christum / Amen

Am Fest Michaelis.

HErr GOtt / dich loben alle wir / Und sollen billich danken dir Für dein geschöpff der engel schon / Die uns dich schwebn in deinem thron.

2 Sie glänzen hell / und leuchten klar / Und sehen dich ganz offenbar / Dein stimm sie hören allezeit / Und sind voll göttlicher weisheit.

3 Sie fegren auch und schlaffen nicht / Ihr fleisch ist ganz dahin gericht / Daß sie Herr Christe umb dich seyn / Und umb dein armes häuffelein.

4 Der alte drach und böse feind Für neid / haß und für zorne brennt / Sein darum steht allein darauff / Wie er zertrenne deinen hauff.

5 Und wie er vor gebracht in noht Die welt / führt er sie noch in todt / Kirch / wort / gesetz / all erbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6 Darumb kein rast noch ruh er hat / Grülle wie ein löw / tracht früh und spat / Legt garn und strick / braucht falsche list / Daß er verderb / was Christlich ist.

7 In dessen wacht der engel schaar / Die Christo folgen immerdar / Und schützen deine Christenheit / Wehren des teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das / Da er unter den löwen saß / Deß gleichen auch dem frommen Loth Der engel halff auß aller noth.

9 Dermassen auch deß feuers glut Verschont / und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm / Der engel ihnn zu hülffe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu tag Für unhel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein / Die uns zu wächter geben seyn.

11 Darumb wir billich loben dich / Und danken dir Gott ewiglich / Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12 Und bitten dich / du wollst allzeit Dieselbe lassen seyn bereit / Zu schützen deine kleine herrd / So hält dein göttlich wort im werth.

Ein anders.

WAs soll ich doch / o Ephraim / Was sol ich auß dir machen? Der du so oftmals meinen armen Haß pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen / Israel? Sol ich dir deine freche seel Hinfürter noch bewahren / Auß welcher doch von jugend auff Ein solcher grosser sündenhauff Ohn alle scheu gefahren?

2 Solt ich nicht billich deiner that Und leben gleich mich stellen / Und dich wie Sodom ohne gnad / Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billich meine glut Auff dein verruchtes gut und blut / Wie auff Zeboim schüren / Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch / als sie gethan / Bis hieher überschreiten?

3 Ja billich solt ich dich dahin Zu alles herzleid sencken / Allein es wil mir nicht zu sinn / Ich hab ein anders dencken: Mein hertze wil durchaus nicht dran / Daß dir es thu wie du gethan / Es brennt für gnad und liebe / Mich jammert dein von hertzen sehr / Und kan nicht sehen / daß das heer Der hüllen dich betrübe.

4 Ich kan und mag nicht wie du wol Verdienet / dich verderben / Ich bin und bleib erbarmens voll / Und halte nichts vom sterben. Denn ich bin Gott der treue GOtt / Mit nichten einer auff der rott Der bösen Adams-kinder / Die ohne treu und glauben seynd / Und werden ihren feinden feind / Und täglich grösser sünder.

5 So bin ich nicht / das glaube mir / Und nimms recht zu gemüthe / Ich bin der heilge unter dir / Der ich auß lauter güte Für meine feinde in den todt Und in des bittern creutzes noht Mich als ein lamm wil geben: Ich / ich wil tragen deine last / Die du dir mensch gehäuffet hast / Auff daß du mögest leben.

6 O heiliger Herr / o ewges heyl Versöhnung meiner sünden / Ach heylge mich / und laß mich theil In / bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer reu / Und gib daß ich dein edle treu Im vesten glauben fasse / Auch tödte mich durch deinen todt / Damit ich allen sündenkoht Hinfort von hertzen hasse.

Ein anders.

ACh dir / Herr / mich verlanget / Mein Gott / du bist mein licht / Mein hertz vest an dir hanget In rechter zuversicht. Ich hoff auff dich o HErr / laß mich in diesen banden Nicht werden gar zu schanden / In nun und nimmermehr.

2 Daß sich ja meine feinde / Die mir thun manchen stich / Auch unterm schein der freunde / Nicht freuen über mich / Daß ich so kraftlos bin / Und liege so gebückt / Und gänzlich unterdrückt / In ihrem stoltzen sinn.

5 Denn keiner wird zu schanden/ Der nur stets harret drin/ Ob ihm gleich stösse zu handen Bißweilen noht und pein/ Er bleibt nicht in der noht/ Er wird herauß gerissen/ Daß es die sehen müssen/ Die ihn gedrückt in koth.

4. Die aber werden lisen/ Die da verächter seyn/ Mit losem wesen sie zen/ Und mit unrechtem schein/ Mit reichtoumb/ kunst/ gewalt Den nächsten unterdrücken/ Die müssen mit den tücken Zu schanden werden bald.

5 HErr deine weg mir zeige/ Darauff ich wandle fort/ und lehr mich deine steige Zur selgen himmelspfort: Halt mich auff rechter bahn/ Laß meine treu nicht gleiten/ Führ mich auff beyden seiten/ Wann sich ein unglück naht.

6 In deiner warheit leite Mich/ denn du bist mein Gott/ Und lehre mich im streite/ Der du mir hilfst aus noht/ Du/ du hilfst mir allein: Drumb ich auff dich auch baue/ Und dir allein vertraue/ Ja täglich harr ich dein.

7 Gedenck HErr im gemüthe An die barmherhzigkeit/ An deine grosse güte/ Die du uns hast bereitt Von anbeginn der welt/ Da du nach grossem leyde Erweiset grosse freude Durch teures lösegeld.

8 Gedencke nicht der sünden/ Und meiner jugend wust/ Die nicht das gut ergründen/ Das du stets an mir thust: Nimb übertretung weg/ Die mir in jungen jahren zu thun gar süsse waren/ Den grossen sündenfleck.

9 Gedencke aber meiner/ Der du barmherzig bist/ Weil ich gedencke deiner/ Und mich nach dir gelüst/ Sey doch mein Gott allzeit/ Umb deiner güte willen/ So wil ich dich anfüllen Mit lob in ewigkeit.

Ein anders.

Nicht so traurig/ nicht so sehr/ Meine seele sey betrübet/ Daß die Gott-glück/ gut und ehr Nicht so viel wie andern giebet/ Nimm für lieb mit deinem Gott/ Hast du Gott/ so hats nicht nöhr.

2 Du/ noch einzig menschenkind/ Habt ein recht in dieser welt/ Alle die geschaffen sind/ Sind nur gäst im frembden zelt. Gott ist HErr in seinem hauß/ Wie er wil so theilt er auß.

3 Bist du doch darumb nicht hier/ Daß du erden haben solt/ Schau den himmel über dir/ Da/ da ist dein edles gold/ Da ist ehre/ da ist freud/ Freud ohn end/ ehr ohne neid.

4 Der ist alber/ der sich kränckt Umb ein hand vol eitelkeit/ Wann ihm Gott dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn/ Fahr der heller immer hin.

5 Schaue alle güter an/ Die dein hertz für güter hält/ Keines mit dir gehen kan/ Wann du gehest auß der welt: Alles bleibet hinter dir/ Wann du trittst ins grabes thür.

6 Aber was die seele nehrt/ Gottes huld und Christi blut/ Wird von keiner zeit verzehrt/ Ist und bleibet allzeit gut/ Erden-gut zerfällt und bricht/ Seelen-gut das schwindet nicht.

7 Ach wie bist du doch so blind/ Und im dencken unbedacht! Augen hast du menschenkind/ Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas/ Sihe welch ein schatz ist das!

8 Zehle deine finger her/ Und der andern glieder zahl/ Keins ist/ das dir unwehrt wär/ Ehrst und liebst sie allzumahl: Keines gässt du wegumb gold/ Wann man dies abnehmen wolt.

9 Nun so gehe in den grund Deines hertzens das dich lehrt/ Wie viel gutes alle stund Die von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer/ Und wilst doch noch immer mehr.

10 Wüste der im himmel lebt/ daß dirs wäre nüh und gut/ Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut/ Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11 Gott ist deiner liebe voll/ Und von gantzem hertzen treu/ Wann du wünschest prüft er wol/ Wie drin wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut so geht ers ein/ Ists dein schade spricht er nein.

12 Unterdessen trägt sein Geist Die in deines hertzens haus Manna/ das die engel speist/ Ziert und schmückt es herzlich aus/ Ja erwehlet dir zum heil/ Dich zu seinem gut und theil.

13 Ey so richte dich empor/ Du betrübtes angesicht; Laß das seufzen/ nimm hervor Deines glaubens freudenlicht/ Das behalt/ wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14 Setze als ein himmels-sohn/ Deinem willen maß und ziel/ Rühre stets vor Gottes thron Deines dan-

Kins

ckens seyren spiel / Weil dir schon gegeben ist Mehres als du würdig bist.

15 Führe deines lebens lauff Allzeit Gottes eingedenck: Wie es kommt / nimm alles auff / Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs widrig / laß es gehn / GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Ein anders.

HErr JEsu Christ / dich zu uns wend / Den heilgen Geist du zu uns send / Der uns mit gnad und hülff regier / Und uns den weg zur warheit führ!

2 Oeffn unsern mund zum lobe dein / Das hertz andächtig mache fein / Den glauben mehr / stärck den verstand / Daß uns dein nam sey wol bekandt!

3 Biß vollends wir mit Gottes heer Das heilig singen Gott zur ehr / Und schauen Gott von angesicht In ewgem heyl und selgem licht.

4 Ehr sey dem Vatter / sampt dem Sohn / Und heilgem Geist im höchsten thron / Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis von zeit auff zeit!

Ein anders.

JEsu der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Auß des teuffels finstern höle Und der schweren sünden-noht Kräfftiglich herauß gerissen / Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort / Sey doch jetzt / o GOtt! mein hort.

2 Treulich hast du ja gesuchet: Die verlorne schäfelein / Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein / Ja du satans überwinder / Hast die hochbetrübte sünder So geruffen zu der buß / Daß ich billich kommen muß.

3 Ach! ich bin ein kind der sünden / Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden / Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten / all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Bößlich leb ich gantz und gar / Und sehr gottlos immerdar.

4 Herr ich muß es ja bekennen / Daß nichts gutes wohn in mir / Das zwar / was wir wollen nennen / Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen / Und das gute zu vollbringen / Folget gar nicht wie es sol / Was ich nicht wil / thu ich wol.

5 Aber HErr ich kan nicht wissen Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein / Und mein hertz ist matt von sorgen / Ach vergib mir das verborgen! Rechne nicht die missethat / Die dich / HErr / erzürnet hat.

6 JEsu / du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut / Laß es o erlöser kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen / Hast die sünd am creutz getragen / Ey so sprich mich endlich frey / Daß ich gantz dein eigen sey.

7 Weil mich auch der höllen schrekken / Und des satans grimmigkeit Vielmahl pflegen auffzuwecken / Und zu führen in den streit / Daß ich schier muß unterligen: Ach! so hilff Herr Jesu / siegen! O du meine zuversicht / Laß mich ja verzagen nicht.

8 Deine rohtgefärbte wunden / Deine nägel / kron und grab / Deine schenckel vest gebunden / Wenden alle plagen ab / Deine pein und blutigs schwitzen / Deine striemen / schläg und ritzen / Deine marter angst und stich / O HErr JEsu! trösten mich.

9 Wenn ich fürs gericht soll tretten / Da man nicht entfliehen kan / Ach! so wollest du mich retten / Und dich meiner nehmen an / Du allein HErr kanst es stören / Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10 Du ergründest meine schmertzen / Du erkennest meine pein / Es ist nichts in meinem hertzen / Als dein herber todt allein: Diß mein hertz mit leid vermenget / Das dein theures blut besprenget / So am creutz vergossen ist / Geb ich der HErr Jesu Christ.

11 Nun ich weiß du wirst mir stillen Mein gewissen / das mich plagt / Es wird deine treu erfüllen / Was du selber hast gesagt: Daß auff dieser weiten erde Keiner je verlohren werde / Sondern ewig leben sol / Wenn er nur ist glaubens voll.

12 Herr ich glaube / hilff mir schwachen / Laß uns ja verderben nicht / Du / du kanst mich stärcker machen / Wenn mich sünd und todt anficht: Deiner güte will ich trauen! Biß ich frölich werde schauen Dich Herr Jesu / nach dem streit / In der süssen ewigkeit.

Ein anders.

DU o schönes welt gebäude / Magst gefallen wem du wilt / Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umbhüllt. Denen / die den himmel hassen / Will ich ihre weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein / Allerschönstes Jesulein.

2 Mü-

2 Müde / die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert / Wünschen / daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt / Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und sicher rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

3 Ach! möcht ich in deinen armen / So / wie ich mir wünschen wolt / Allerliebster schatz erwarmen / So wolt ich das feinste gold / Das in Ophir wird gegraben / Nicht für dies' ergetzung haben / Wann ich könte bey dir seyn / Allerliebstes Jesulein.

4 Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn / Ihren handel zu bestellen / Und da sturm und noht außstehn: Ich wil meine glaubensflügel Schwingen an der sternen hügel / Ewig da bey dir zu seyn / Allerschönstes Jesulein.

5 Tausendmahl pflieg ich zu sagen / Und noch tausendmahl darzu: Ach! würd ich ins grab getragen! Ey so käm ich ja zur ruh / Und mein bestes theil das würde / Frey von dieser leibesbürde / Je und ewig umb dich seyn / Allerliebstes Jesulein.

6 Komm o todt du schlaffes-bruder / Komm und führe mich nur fort / Löse meines schiffleins ruder / Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will dich scheuen / Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich kemm ich herein zu dem schönsten Jesulein.

7 Ach / daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst / Und käm an den sternen ercker / Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deinen Gottheitschein / Allerschönstes Jesulein.

8 Doch weil ich die seelen-auen Und den gülden himmelssaal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen / Und muß hier im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen / Ey / so sollen meine sinnen / Unterdeß doch bey dir seyn / Allerschönstes Jesulein.

Vom Vertrauen zu GOtt.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten / Und hoffet auff ihn allezeit / Den wird er wunderlich erhalten / In allem creutz und traurigkeit: Wer nur dem Allerhöchsten traut / Der hat auff keinen sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es / daß wir alle morgen / Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd / Nur grösser durch die traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille / Und sey doch in sich selbst vergnügt / Wie unsers Gottes gnaden-wille / Wie sein allwissenheit es fügt / Gott der uns ihm hat außerwählt / Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten freudenstunden / Er weiß wol wenn es nützlich sey / Wenn er uns nur hat treu gefunden / Und mercket keine heuchelley / So kommt Gott / eh wir uns versehn / Und läßet uns viel gutes geschehn.

5 Denck nicht in deiner trangsalshitze / Daß du von GOtt verlassen seyst / Und daß der GOtt im schosse sitze / Der sich mit stetem glücke speist / Die folge-zeit verändert viel / Und setzet jeglichem sein ziel.

6 Es seynd Gott ja gar schlechte sachen / Und ist dem Höchsten alles gleich / Den reichen klein und arm zu machen / Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder-mann / Der bald erhöht / bald stürtzen kan.

7 Sing / bet und geh auff Gottes wegen / Verricht das deine nur getreu / Und trau deß himmels reichem segen / So wirdt er bey dir werden neu / Denn welcher seine zuversicht Auff Gott setzt / den verläßt er nicht.

Ein altes Lied.

ICh gieng einmal spahzieren / Ein weglein das war klein / Was thet mich da verführen / Mein fleisch so ganz unrein / Das voller sünden was / Die schlang hat uns betrogen / Wir habns von Eva gesogen / Da sie den apffel aß.

2 Ein baum stund in der mitten / Im heilgen paradeis / Den thet uns Gott verbieten / Mit sampt derselben speis / Der lustig äpffel trug / Die schlang thet uns bereden / Die frucht solt uns nicht schaden / Sie macht uns weiß und klug.

3 Es ist nicht schon vorhanden / All ungehorsamkeit / Gott treibt uns auß mit schanden / Mit klag und grossem leid / In regen und in wind / Anfahen musten wir bauen / GOtt alle ding vertrauen / Ernehren weib und kind.

4 Eins mals da thät uns frieren / Eins mals da war uns heiß / Da theten wir verzehren / Den leib und auch sein speis / Die arbeit thet uns weh / Gott wöll sich unser walten / Und